

PRESSETEXT

Liam Gillick

The Case is Altered or Die Sache ist anders

18. September – 24. Oktober 2026

Vernissage & Künstlerführung mit Liam Gillick & Jen Kratochvil am Donnerstag, 17. September, 18 – 21 Uhr

Waldmannstrasse 6, CH-8001 Zürich

Die Galerie Eva Presenhuber freut sich, *The Case is Altered or Die Sache ist anders* von Liam Gillick zu zeigen. Es ist die sechste Einzelausstellung des britisch-amerikanischen Künstlers mit der Galerie.

Liam Gillicks *Mirrored Image: A Volvo Bar* wurde 2007 erstmals im Kunstverein München aufgeführt und war später auch im 21er Haus in Wien und 2010 in der Bundeskunsthalle Bonn zu sehen. Die kurze Performance spielt in einer Bar neben einem Volvo-Werk, in der sich Arbeiter treffen, um mit ihrem Fachwissen über den Autobau anzugeben. Zum entscheidenden Moment kommt es, als ein Kurator aus dem Museum des Ortes eintrifft und um Hilfe bittet. Der Direktor befände sich mitten in einer Krise und sei für immer in dem Gebäude eingeschlossen. Die Arbeiter machen sich auf den Weg, um die Kultur zu retten. Die Szene wird von einem Protagonisten beobachtet, der am Tag seiner eigenen Geburt auf wundersame Weise aufgetaucht ist, um eine ganz ähnliche Krise zu durchleben – eine Krise der Zeit, der Identität, der Erinnerung und des Verlusts.

Der Titel der Ausstellung stammt von dem gleichnamigen, auf 1609 datierten, Theaterstück des britischen Dramatikers Ben Jonson. Diese Bühnenfassung aus dem 17. Jahrhundert ist ein frühes Beispiel für eine „Comedy of Humors“ („Lustspiel der Temperamente“), in der die Figuren verschiedene Aspekte ihrer vorherrschenden „Temperamente“ – cholerisch, phlegmatisch, sanguinisch oder melancholisch – oder andere grundlegende Charakterzüge verkörpern, die ihr Verhalten bestimmen. *The Case Is Altered (Die Sache ist anders)* – ein damals geläufiger Ausdruck, der eine Änderung der rechtlichen Umstände und eine mögliche Wende in einem Fall andeutet – ist der Titel der neuen, längeren Aufführung von *Mirrored Image: A Volvo Bar*, die mit neuen Nebenhandlungen, Umkehrungen und Komplikationen versehen wurde. Die „Arbeiter“ stehen nun voll und ganz im Einklang mit dem kulturellen Milieu und im Gegensatz zu automatisierten Figuren, die mit neuen, selbst geschaffenen „Temperamenten“ vorprogrammiert wurden. Die Redewendung *The Case Is Altered* ist zudem der Name mehrerer Pubs und Bars im Vereinigten Königreich, was den Schauplatz von Gillicks ursprünglicher Performance unterstreicht und darauf hindeutet, dass nach formlosen Zusammenkünften neue Bedingungen entstehen können.

Um sein ursprüngliches Skript für diese neue Inszenierung zu erweitern, begann Gillick, sich mit den Aufführungsstrukturen zu Jonsons Zeiten auseinanderzusetzen. Aus einer neuen Reihe von Skizzen, Zeichnungen und Entwürfen entwickelte er neue Arbeiten. Diese umfassen Federzeichnungen von Kostümen und Kulissen auf Gessoboard sowie eine Serie kleiner Skulpturen mit einer deutlicheren Visualisierung der Figuren und Szenen. Ausserdem entstanden neue Spiegelarbeiten, die es den Besucherinnen und Besuchern ermöglichen, sich selbst als präzise dargestellte Schauspielerinnen und Schauspieler zu sehen. In Anlehnung an Illustrationen von Inigo Jones für Maskenbälle und andere Spektakel mit Gesang und Tanz, für Theateraufführungen und Bühnenstücke des 16. und 17. Jahrhunderts suggerieren Gillicks neue Arbeiten bestimmte Körperhaltungen und Gegebenheiten. Die Arbeiten zeigen darüber hinaus das Interesse des Künstlers am Vermächtnis der Moderne und deren Bereich der performativen Kunst. Die Mutter des Künstlers hatte einen wesentlichen Einfluss auf seine Verwendung der traditionellen Federzeichentechnik. Sie war in den 1960er und 1970er Jahren Werbegrafikerin und fertigte Zeichnungen für Anzeigen und grafische Darstellungen für Zeitschriften an. Gillick erlernte bereits als Kind diese Techniken durch Beobachtung und den Versuch, den Stil seiner Mutter nachzuahmen.

Liam Gillicks Werk besteht aus Abstraktionen, die auf der sozialen Ordnung der jüngsten Vergangenheit und der nahen Zukunft basieren, sowie Texten, Filmen und Zeichnungen, die oft im Widerspruch zur Klarheit seiner Strukturen zu stehen scheinen und diese kommentieren. Im Gegensatz zu seinem früheren Fokus auf Geometrie, Systeme und subjektive Visionen leiten sich Gillicks abstrakte Arbeiten von sekundären Strukturen ab, die aus einer informationsbasierten Gesellschaft der Erneuerung, der Verhandlung und des Diskurses erwachsen. Sein Werk

GALERIE EVA PRESENHUBER

reflektiert die Produktionsbedingungen einer postindustriellen Landschaft, einschliesslich der Ästhetik von Wirtschaft, Arbeit und sozialer Organisation. Es deckt die dysfunktionalen Aspekte des modernistischen Erbes in Bezug auf Abstraktion und Architektur innerhalb eines globalisierten, neoliberalen Konsenses auf und führt zu einem strukturellen Umdenken hinsichtlich der Form von Ausstellungen.

Liam Gillick (geb. 1964 in Aylesbury, UK) lebt und arbeitet in New York City und London. Seine Arbeiten waren in zahlreichen bedeutenden Ausstellungen zu sehen, darunter die Documenta in Kassel und die Biennalen in Venedig, Berlin, Shanghai, Gwangju und Istanbul. 2009 vertrat er Deutschland auf der Biennale in Venedig. Seine Einzelausstellungen in Museen fanden unter anderem in der Whitechapel Gallery in London, im Museum of Contemporary Art in Chicago, im Museum of Modern Art in New York, in der Tate in London, im Museu Serralves in Porto, im Gwangju Museum of Art in Südkorea und im Pergamonmuseum in Berlin statt. Seine Werke befinden sich in zahlreichen bedeutenden öffentlichen Sammlungen, darunter im Centre Pompidou in Paris, im Guggenheim-Museum in New York und Bilbao, im Museum of Modern Art in New York und in der Tate in London. Er ist Autor mehrerer Bücher, darunter eines Bandes mit ausgewählten kritischen Texten. Während dieser Zeit hat Gillick seine künstlerische Praxis auf experimentelle Schauplätze und Kooperationsprojekte mit Künstlern wie Philippe Parreno, Lawrence Weiner, Louise Lawler, Adam Pendleton, Gelitin und der Band New Order ausgeweitet. Aus dieser Zusammenarbeit entstand eine Reihe von Konzerten in Manchester, Turin und Wien sowie ein Live-Doppelalbum mit dem Titel *̳[No, 12k, Lg, 17Mif]: New Order and Liam Gillick*. Im Jahr 2013 spielte er an der Seite von Viv Albertine in Joanna Hoggs von der Kritik gefeiertem Film *Exhibition* mit.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an onlinesales@presenhuber.com.

Für Pressebilder und -informationen wenden Sie sich bitte an press@presenhuber.com.